

Kommission Gymnasium–Universität (KGU) Jahresbericht 2018

1 Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission besteht aus je fünf Vertreterinnen respektive Vertretern der Gymnasien und der universitären Hochschulen.

Die Zusammensetzung der Kommission stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

Mitglieder aus dem Gymnasium

- Dr. Lucius Hartmann, Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon (ZH), Latein, Griechisch und Mathematik, Ko-Präsident KGU
- Manuel Fragnière, Lycée Denis-de-Rougemont (NE), Chemie und Informatik
- Pascal Frey, Neue Kantonsschule Aarau (AG), Deutsch
- Alexandra Siegrist-Tsakanakis, Kantonsschule Wiedikon (ZH), Physik und Mathematik
- Christina Tardo-Styner, Kantonsschule Solothurn, Biologie und Chemie, Vertreterin KSGR (bis März 2018)

Mitglieder aus der Universität

- Prof. Dr. Norbert Hungerbühler, ETH Zürich, Mathematik, Ko-Präsident KGU
- Dr. Itta Bauer, Universität Zürich, Geographie und Didaktik
- Prof. Dr. Christian Hesse, Universität Bern, Mittelalterliche Geschichte
- Prof. Dr. Claudia Leopold, Universität Fribourg, Pädagogische Psychologie
- Prof. Dr. Nathalie Vuillemin, Université de Neuchâtel, Littérature et savoirs

2 Aktivitäten der Kommission

2.1 Sitzungen

Die Kommission hat sich seit dem letzten Jahresbericht zu zwei Sitzungen getroffen: Am 6. März 2018 und am 30. Oktober 2018.

2.2 Bericht und Empfehlungen KUGU 3

Im Januar 2018 erschien der Bericht zur KUGU 3 je in einer deutschen und französischen Fassung als Beilage im Gymnasium Helveticum 01/2018 (er kann auch auf der Konferenz-Website <http://math.ch/kugu3> heruntergeladen werden). Wichtige Empfehlungen sind:

- Die basalen fachlichen Studierkompetenzen in Erstsprache und Mathematik werden als zentral wahrgenommen. Ein sprachbewusster Fachunterricht kann einen wichtigen Beitrag leisten. Daran können und müssen sich alle Fächer beteiligen.

- Bei gewissen Fächern ändert sich das akademische Umfeld schnell. Das Gymnasium soll sich den neuen Erkenntnissen anpassen. Auch das Angebot an Studienfächern verändert sich laufend. Es ist wichtig, dass die Maturandinnen und Maturanden darüber informiert sind.
- Die Maturandinnen und Maturanden müssen transparente Informationen über die Studienanforderungen erhalten. In diesem Punkt sind die Hochschulen gefordert.
- Für ein erfolgreiches Studium sind nicht nur intellektuelle Fähigkeiten wichtig, sondern auch Selbstdisziplin, Selbstorganisation und eine adäquate Selbsteinschätzung. Diese überfachlichen Kompetenzen sind am Gymnasium (weiterhin) zu fördern.
- Für die Wissenschaftspropädeutik ist nicht nur wissenschaftliches Denken wichtig, sondern auch kreatives Denken und kritisches Hinterfragen.
- Bezüglich Digitalisierung wird eine kritische Beobachtung vorgeschlagen. Es soll nicht jedem Trend hinterhergelaufen werden, aber es sollen auch keine Chancen verpasst werden.
- Der Übergang vom Gymnasium an die Hochschule wird national bewirtschaftet (z. B. mit den KUGU-Konferenzen), aber auch der Übergang von der Volksschule ans Gymnasium sollte schweizweit bearbeitet werden (vgl. Projekt VSGYM im Kanton Zürich).
- Praktika und Halbklassenunterricht sind für die Wissenschaftspropädeutik wichtig und sollen gefördert werden.
- Interdisziplinarität ist wichtig, aber auf der Grundlage von solider Disziplinarität.
- Wissenschaftspropädeutik setzt profunde Kenntnis universitärer Wissenschaft voraus. Daher müssen Lehrpersonen am Gymnasium zwingend über einen universitären Master verfügen.
- Die Sprachfächer betonen die Wichtigkeit der Schreibkompetenz und der Mehrsprachigkeitskompetenz. Sie erwähnen die kulturelle Komponente des Sprachunterrichts und sprechen sich für einen bewussten Umgang mit Fachsprachen aus.
- Das Schreiben von Hand auf Papier ist nach wie vor wichtig für die Konkretisierung und Entwicklung von Gedanken und soll nicht aus dem Unterricht verschwinden.
- Fachgruppe Italienisch: Es gibt schweizweit zu wenig Immersionsangebote.

2.3 EDK-Anhörung MAR-Revision

Die KGU äusserte sich zur EDK-Anhörung über die MAR-Revision im Frühjahr 2018. Sie unterstützte den Vorschlag der EDK, schlug aber darüber hinaus vor, das Fach „Einführung in Wirtschaft und Recht“ umzubenennen in „Wirtschaft und Recht“ und die Noten der beiden obligatorischen Fächer „Informatik“ und „Wirtschaft und Recht“ im Maturitätszeugnis einzutragen. Sie wies zudem auf den hohen Stellenwert der Ausbildung der Lehrpersonen hin und forderte die EDK auf, in Zusammenarbeit mit swissuniversities sicherzustellen, dass bei der Einführung des Fachs Informatik genügend qualifizierte Lehrpersonen zur Verfügung stehen (z. B. durch das Angebot von Zusatzausbildungen für bestehende Lehrpersonen).

2.4 SMAK-Anhörung Lehrdiplome

Die KGU äusserte sich auch zur SMAK-Anhörung über die Anerkennung von Lehrdiplomen. Sie lehnte die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines Masters einer Fachhochschule zur Ausbildung für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen mit Verweis auf die Ergebnisse der KUGU 3 dezidiert ab. Sie lehnte ausserdem auch die prüfungsfreie Zulassung zur Lehrpersonenausbildung für die Primarstufe mit einer BMS ab und stimmte der Überprüfung der Eignung von Studierenden für den Lehrberuf zu.

2.5 Studie zur Motivation

Prof. Fritz Staub vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich legte im Juni 2018 einen Projektvorschlag für eine Studie zur Motivation von Schülerinnen und Schülern am Gymnasium vor. Im September 2018 gingen Finanzierungsgesuche des VSG an die KSGR, die SCNAT, die SAGW, die EDK, das SBFI und an den LCH. Erste Zusagen sind bereits eingetroffen, so dass die Studie vermutlich realisiert werden kann.

2.6 Studie zur gymnasialen Unterrichtszeit

Lucius Hartmann präsentierte der KGU die ersten Resultate einer Studie zur Entwicklung der gymnasialen Unterrichtszeit in den vergangenen 10 bis 15 Jahren und zu den aktuellen kantonalen Unterschieden. Die Studie wurde im Gymnasium Helveticum 04/2018 publiziert. Die Studie zeigt die anhaltende Erosion der gymnasialen Ausbildungszeit. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule sehen darin einen Grund für die beobachtete Abnahme von Kenntnissen und Fertigkeiten von Studienanfängerinnen und -anfängern.

2.7 Übergang Gymnasium–Hochschule

Die Kommission diskutierte aktuelle Probleme (z. B. den Studienerfolg als Indikator für die Qualität der gymnasialen Ausbildung zu verwenden und Studienabbrüche auf eine ungenügende Vorbereitung durch das Gymnasium zurückzuführen) und mögliche Massnahmen am Übergang vom Gymnasium zur Hochschule (z. B. allfällige Revision des Rahmenlehrplans für das Gymnasium und geplantes Commitment swissuniversities–EDK).

2.8 Kontakte

Das Ko-Präsidium hält Kontakt mit verschiedenen Gremien und vertritt die KGU an entsprechenden Sitzungen. Zu diesen Partnern gehören HSGYM, die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, die Schweizerische Maturitätskommission, die Kanon-Gruppe des VSMP, der LCH und die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz.

2.9 Verschiedenes

Die KGU setzte sich mit dem Rückgang der Studierendenzahlen beim Lehrdiplom in manchen Fächern auseinander. Sie beurteilte insbesondere die Situation beim neuen obligatorischen Fach Informatik als kritisch und verwies auf ihre Stellungnahme in der Anhörung zur MAR-Revision.

Das Ko-Präsidium der KGU war Teil der Arbeitsgruppe der Schweizerischen Maturitätskommission zur Überprüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen an den Schweizerischen Maturitätsprüfungen.

Wetzikon und Zürich, 30. Oktober 2018

Lucius Hartmann (VSG) und Norbert Hungerbühler (VSH)